

# Der Fliegerhorst Nörvenich

## Eine Herausforderung an die Friedensbewegung

- ✗ **Ein Atomkrieg könnte in Nörvenich beginnen. Denn der Fliegerhorst Nörvenich ist Bestandteil der „atomaren Teilhabe“ der Bundesrepublik.**
- ✗ **Die Nörvenicher Flugstaffel ist eine permanente Kriegsgefahr als Bestandteil der NATO-Reaktionsstreitmacht, die an den Grenzen zu Russland stationiert ist.**
- ✗ **Von Nörvenich wird Krieg in die Welt getragen: Das Nörvenicher Kriegsgerät ist für Auslandseinsätze bestens geeignet und war an den meisten Militärinterventionen beteiligt**
- ✗ **Die Modernisierung der Flugstaffel in Nörvenich wird mehrere Milliarden EUR verschlingen.**

Diese vier Punkte sind kurz gefasst die wichtigsten Herausforderungen an die Friedensbewegung.

Dieser kleine Reader soll helfen, etwas genauer hinter die Kulissen des Militärstandortes Nörvenich zu schauen. Denn der Protest der Friedensbewegung richtet sich gegen die von Nörvenich ausgehende Bedrohung des Friedens.

Veröffentlicht im Juni 2021, mit Blick auf die Protestaktionen gegen das Atomkriegsmanöver Steadfast Noon im Herbst 2021.



## Inhalt

Der Fliegerhorst Nörvenich.....	2
Selbstdarstellung der Bundeswehr.....	2
Kriegstradition.....	2
Namensgeber Oswald Boelcke.....	3
Nörvenich in Bundeswehrzeiten – mit Pershing-Atomraketen.....	4
Nörvenich Ausweichflugplatz für Büchel.....	4
Atomwaffen in Nörvenich.....	5
Nörvenich im Einsatz.....	6
NATO Response Force.....	6
Deutsche Luftwaffe zurück im Baltikum. Und aktiv am Polarkreis.....	6
Das Manöver „Blue Wings“ .....	7
Atomkriegsübung „Steadfast Noon“ – große Geheimhaltung.....	8
Fluglärmbelästigung.....	10
Weitere Umweltschäden.....	11
Neue Bomber, neue Bomben.....	11
Neue Flugzeuge.....	11
Neue Atomwaffen.....	11
Anhang: Deutschland und die Bombe - Die „Nukleare Teilhabe“ .....	12
Atomwaffensperrvertrag und deutscher Vorbehalt.....	12
Beteiligung an der Atomkriegsstrategie der USA.....	13
Die Europäische Karte.....	13
Fähigkeit zur eigenen Atomwaffenherstellung.....	13
Atomwaffen geächtet und verboten.....	13

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes

Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten

aachen.vvn-bda.de

info-ac@vvn-bda.de

i.V. **Detlef Peikert** (Aachen), **Heiner Krüger** (Düren)

2., erweiterte Auflage (für die IPPNW und ICAN Aktionstage in Büchel)

Aachen, den 22. Juni 2021

## Der Fliegerhorst Nörvenich

---

### Selbstdarstellung der Bundeswehr

---

Den Auftrag der Belegschaft des Fliegerhorstes „Boelcke“ liegt in der Bedienung der Kampfflieger „Eurofighter“ für einen Luft-Luft sowie einen Luft-Boden-Kampf. Auslandseinsätze und die Integration in die Kampftruppe „NATO Response Force“ bilden den Kern des Kampfauftrages dieser Truppe. Die Bundeswehr beschreibt den Auftrag des Fliegerhorstes auf ihrer Homepage so:<sup>1</sup>

*Das Taktische Luftwaffengeschwader 31 „Boelcke“ ist eins von vier Eurofighter-Geschwadern. Mit dem Kampffjet leistet der Verband seinen Beitrag zur Bündnis- und Landesverteidigung. Zu diesem Auftrag gehört das Sicherstellen der Luftkampffähigkeit und das Herstellen der Luft-Boden-Befähigung des Eurofighters für die Luftwaffe. Das Geschwader entwickelt für alle deutschen Eurofighter-Verbände Verfahren und Ausbildungsgrundlagen für Luftfahrzeugführer und Techniker, um die Luft-Boden-Befähigung des Kampffjets herzustellen. Bisher wurden die Grundlagen für das Zusammenspiel von Jet, Laserzielbeleuchter und der lasergelenkten Waffe GBU-48 geschaffen, sodass die Mehrrollenfähigkeit des Eurofighters erreicht worden ist.*

*Das Geschwader ist in der Lage, temporär die Luftraumüberwachung zu übernehmen, falls dies nicht an den Standorten Wittmund oder Neuburg möglich ist, um den deutschen Luftraum zu sichern. Diese Bereitschaft dient sowohl als Beitrag zur integrierten NATO-Luftverteidigung, als auch zur Sicherheit des deutschen Luftraums als Dauereinsatzaufgabe der Luftwaffe im Frieden.*

*Neben den Aufträgen im Inland wird das Personal des Taktischen Luftwaffengeschwaders 31 „Boelcke“ auch bei NATO- und UN-Missionen in den Auslandseinsätzen der Bundeswehr eingesetzt. Der Dienst wird in den verschiedensten Einsatzländern geleistet. Für das Jahr 2019 wurde dem Geschwader wiederholt die NRF-Rolle (NATO Response Force) zugeteilt, um im Bedarfsfall kurzfristig weltweit eingesetzt zu werden.*

---

### Kriegstradition

---

Die deutsche Luftwaffe schaut auf eine längere Tradition in Nörvenich zurück:

*Schon in der ersten Novemberhälfte 1939 begann die Luftwaffe mit dem Bau eines großen Feldflugplatzes zwischen Nörvenich und Ollesheim nördlich der heutigen Landstraße 263. Die Größe des Flugplatzes betrug 75 Hektar. Zu Beginn des Jahres 1940 lag das Sturzkampfgeschwader 2 „Immelmann“ auf Flugplätzen im Westen und stand dort bereit für den Krieg gegen Frankreich. Die III. Gruppe wurde vor dem Westfeldzug am 20. Februar 1940 mit 39 Sturzkampfbombern (Stukas) des Typs Junkers Ju 87B zuerst nach Ollesheim und dann nach Nörvenich verlegt. Ab dem 10. Mai starteten von hier aus bis zu 10 mal täglich Bomber zu Angriffsflügen nach Westen und Südwesten. Dabei wurde unter anderem das Sperrfort Eben-Emael und der Raum Rotterdam angegriffen.<sup>2</sup>*

---

1 <https://www.bundeswehr.de/de/organisation/luftwaffe/organisation-/luftwaffentruppenkommando/taktisches-luftwaffengeschwader-31-boelcke>, ausgelesen am 18.6.2021

2 Heiner K., Dürener Friedensaktivist, am 2.8.2020 auf der Friedensfahrradtour der DFG/VK in Nörvenich

Der heutige Fliegerhorst Nörvenich wurde zu Beginn der 1950er Jahre erbaut, erstmals 1954 von der britischen Royal Air Force bezogen und von dieser dann am 8. Dezember 1955 an die neu gegründete Bundeswehr übergeben. Dieser 8. Dezember 1955 wird in der Bundeswehr als Geburtsstunde der bundesdeutschen Luftwaffe betrachtet.

---

### Namensgeber Oswald Boelcke

---

Den Fliegerhorst benannte Josef Kammhuber, ein von Hitler mit höchsten Auszeichnungen bedachter Offizier, als Fliegerhorst „Boelcke“ nach Oswald Boelcke (1891–1916), einem deutschen Jagdflieger im Ersten Weltkrieg. Boelcke gehörte als einer der ersten Kampfpiloten zu den Mitbegründern des Mythos eines ehrenhaften Luftkämpfers, der sich durch fliegerisches Können und Besonnenheit auszeichnet. Es ist jener mitleidslose Blick auf die Opfer jener Ritter der Lüfte, die deutsche Luftkrieger seit jeher faszinierte.

Den Autoren liegt ein Bericht für eine Oswald-Boelcke-Gedächtnisfeier unter Anwesenheit des preußischen Ministerpräsidenten P. Hermann Göring vor:

*Auf der Bühne hing ein überlebensgroßes Porträt des berühmten Fliegers, links und rechts erhoben sich je ein Obelisk mit Opferschale, aus denen leichter Rauch empor stieg. Unter dem Bild war eine dichte Grünhecke ausgebreitet, davor lag ein herrlicher Kranz mit den Schleifen des Dritten Reiches. Eine Ehrenwache von acht Fahnenträgern hatte auf der Bühne Aufstellung genommen.*

Diese Würdigung Boelckes fand in der Bundesrepublik ihre Fortsetzung. Die deutsche Kriegsmaschinerie war vor gerade einmal 20 Jahren verantwortlich für den Tod von vielleicht mehr als 50 Millionen Menschen im 2. Weltkrieg. Als habe es keine deutsche Kriegsschuld gegeben, jubilierte die „Dürener Zeitung“ im November 1964 in ihrem Bericht über eine Boelcke-Ehrung über die soldatischen Tugenden Boelckes:

*Was auch für den deutschen Soldaten nach zwei verlorenen Kriegen bleibe, sei das „überzeitlich Gültige“, Tugenden wie Treue, Pflichtbewusstsein, Diensteyer und Gehorsam. Oder Ritterlichkeit gegen Freund und Feind in Krieg und Frieden, Respekt vor Würde, Hab und Gut. ... Nach 40 eigenen Abschüssen ereilte ihn durch ein Unglück – vom Gegner unbesiegt – der Tod.*

Bereits unter den Nazis wurden etliche Einrichtungen der Wehrmacht nach Oswald Boelcke benannt. Der Generalinspekteur der Luftwaffe hat die von den Nazis geschaffene Traditionslinie der Kasernenbenennung nach Boelcke aufgegriffen und in die Luftwaffe der Bundeswehr hinein fortgesetzt. Auch personell griff man in Nörvenich auf das Militärpersonal des Faschismus zurück, das Kommando wurde übertragen an Gerhard Barkhorn, der nur gut 10 Jahre zuvor als Offizier der faschistischen Luftwaffe von Hitler mit höchsten Orden ausgezeichnet war.

Boelcke-Geschwader der Reichswehr waren mehrfach in Kriegsverbrechen involviert. Am 7. September 1939 zerstörte die dritte Gruppe des Kampfgeschwaders Boelcke aus Delmenhorst die Kleinstadt Lomza, die von NS-Bevölkerungswissenschaftlern zuvor als „Judenstadt“ gekennzeichnet worden war. Die Stadt wurde fast vollständig zerstört mit der großen traditionsreichen Synagoge im Zentrum der Stadt. Auch in Frankreich bombardierte das Boelcke-Geschwader im Mai und Juni 1940 Wohnviertel unter anderem in Calais.

---

## Nörvenich in Bundeswehrzeiten – mit Pershing-Atomraketen

---

Nörvenich war Stationierungsort für US-Amerikanische Atomraketen Pershing. Das etwa 100 Mann starke „604th Munition Support Squadron“(MUNSS) der US-Army verließ im Februar 1996 nach 33 Jahren die Region<sup>3</sup>.

Anfang der 2010'er Jahre, als auch die Wehrpflicht abgeschafft wurde, wurde die Bundeswehr zur Konsolidierung des Bundeshaushaltes herangezogen, eine Truppenverkleinerung und die Schließung von 31 Standorten stand an. Nicht hingegen in Nörvenich: Die Zahl der Dienstposten wurde offiziell von 980 auf 1110 erhöht, 140 Millionen Euro Investitionen in die Modernisierung der Infrastruktur seien so „gesichert“ worden. Eine kleine lokale Koalition von Luftkriegsbegeisterten aus CDU, SPD und Grüne freute sich:

*Einhellig bezeichneten am Mittwoch die Dürener Bundestagsabgeordneten Thomas Rachel (CDU), Dietmar Nietan (SPD) und Oliver Krischer (Grüne) die Entscheidung für Nörvenich als „gute Nachricht für den Kreis Düren“. Es seien hunderte Arbeitsplätze in der Region gesichert und Kaufkraft in Höhe von 50 Millionen Euro im Jahr erhalten geblieben. Das Jagdbombergeschwader 31 „Boelcke“ sei ein wichtiger Auftraggeber für Unternehmen und Handwerksbetriebe in der Region.<sup>4</sup>*

Heute arbeiten nach Selbstauskunft der Bundeswehr neben 907 Soldatinnen und Soldaten auf dem Fliegerhorst ca. 226 Zivilbedienstete.

Die ehemaligen Tornado-Flugzeuge sind in Nörvenich ausgemustert, heute sind dort 30 Eurofighter Typhoon stationiert, des weiteren eine amerikanische Thunderbolt A-10-Staffel. Alle Eurofighter sind fähig für Luft-Luft und seit 2018 auch für Luft-Boden-Kampfeinsätze. Die letztgenannte Fähigkeit, die sog. Luft-Boden-Rolle, wird hergestellt mit 400 Stück der Guided Bomb Unit (GBU)-48 des US-Herstellers Raytheon Company (Preis 60 Millionen EURO). Die 500 Kilogramm schwere GBU-48 („Bunkerbrecher“) wird Laser- und GPS-gesteuert und kann Ziele bis auf eine Genauigkeit von drei Metern treffen.

Nörvenich beherbergt das erste Geschwader der Luftwaffe der Bundeswehr, das den Krisenreaktionskräften der Nato zugeordnet wurde.

**x Von Nörvenich wird Krieg in die Welt getragen: Das Nörvenicher Kriegsgerät ist für Auslandseinsätze konzipiert und war an den meisten Militärinterventionen mit deutscher Beteiligung im Einsatz**

---

## Nörvenich Ausweichflugplatz für Büchel

---

Schließlich ist Nörvenich Ausweichflugplatz für die AWACS aus Geilenkirchen, aber auch „Ausweichflugplatz für das Taktische Luftwaffengeschwader 33 in Büchel für den Fall, dass der Heimatflugplatz nicht genutzt werden kann“<sup>5</sup>. Laut der eben zitierten Antwort des Bundesministeriums

<sup>3</sup> Aachener Volkszeitung 15.2.1996

<sup>4</sup> AN 26.10.2011

<sup>5</sup> BMVg am 9.11.2020 in der Antwort auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Neu und Heike Hänsel, beide Linkspartei

der Verteidigung wurde Nörvenich bereits in 2020 mehrfach temporär als Ersatz für den Flugplatz Büchel genutzt, im Zuge größerer Baumaßnahmen in Büchel im Gesamtwert von 259 Mio. Euro<sup>6</sup> von Juni 2022 bis Februar 2026 wird der Flugbetrieb komplett in Nörvenich durchgeführt. 25 Waffensysteme Tornado und ca. 450 Angehörige werden nach Nörvenich verlegt, ein Großteil des verlegten Personals wird in der Truppenunterkunft „Kaserne Haus Hardt“ in Nörvenich untergebracht werden.

## Atomwaffen in Nörvenich

Eigentlich darf Deutschland mit Atomwaffen nach dem Atomwaffensperrvertrag (1976) und dem Atomwaffenverbotsvertrag (2021) nichts zu tun haben. Im Anhang (siehe Anhang: Deutschland und die Bombe - Die „Nukleare Teilhabe“ Seite 12) erläutern wir, warum Atomwaffen seit Jahrzehnten auf der Agenda stehen und eine Herausforderung der Friedensbewegung bleiben.

Informationen zur Frage nach Atomwaffen in Nörvenich werden von der Bundesregierung weitgehend zurückgehalten. Der parlamentarische Staatssekretär Dr. Ralf Brauksiepe greift für parlamentarische Anfragen zu diesem Thema immer wieder auf den selben Textbaustein zurück:

*„Sämtliche Entscheidungen bezüglich der nuklearen Teilhabe werden in enger Abstimmung mit den Bündnispartnern in den dafür verantwortlichen Gremien getroffen.*

*Die Informationspolitik hinsichtlich der Nuklearstreitkräfte der NATO unterliegt aus Sicherheitsgründen den verpflichtenden Geheimhaltungsregeln des Bündnisses, an die die Bundesregierung in Kontinuität aller ihrer Vorgänger gebunden ist. Demzufolge können zu der Anzahl, den Lagerorten, dem Umgang mit und den Spezifika der Nuklearwaffen sowie ihrer Trägersysteme wie auch der Ausbildung, der Übung und der Absicherungsmaßnahmen keine Angaben gemacht werden. Aussagen und Mutmaßungen hierzu können zudem weder bestätigt noch dementiert werden.“<sup>7</sup>*

Es gab wiederholt Anfragen an die Bundesregierung, vornehmlich aus der Bundestagsfraktion der Linkspartei, wie z.B. im Jahr 2017,

- ob die Bunkereinrichtungen in Nörvenich, in denen bis 1995 US-Atomwaffen lagerten, noch einsatzbereit oder in kurzer Zeit wieder einsatzfähig zu machen seien,
- unter welchen Umständen eine Lagerung von Atomwaffen in Nörvenich denkbar sei und
- ob die Bundesregierung ausschließen könne, dass künftig in Nörvenich wieder Atombomben lagern würden.

Entsprechend der erwähnten Geheimhaltung der Bundesregierung wurden die konkreten Anfragen und Hinweise weder bestätigt noch dementiert.

Soviel aber ist bekannt: Auf dem Fliegerhorst Nörvenich waren die US-amerikanischen Pershing-Raketen mit atomaren Sprengköpfen stationiert. 1995 wurden die letzten ca. 20 Kernwaffen abgezogen und nach Büchel verlagert, wie die belgische Zeitung DeMorgen am 16.7.2019 berichtete unter Bezugnahme auf das NATO-Dokument „2019 DSC Draft general report - Spring Session“<sup>8</sup>.

6 Diese Baumaßnahmen verschlingen 259 Mio. Euro von 2019-2026, laut Antwort des BMVG vom 1.3.2021 auf eine kleine Anfrage mehrerer Bundestagsabgeordneter der Linkspartei

7 Zitiert aus einer Antwort auf eine kleine Anfrage der Abgeordneten Inge Höger, Wolfgang Gehrcke u.a. der Fraktion der Linkspartei vom 8.6.2017

8 [https://www.nato-pa.int/download-file?filename=sites/default/files/2019-07/075%20DSC%2019%20E%20REV%201%20-%20A%20NEW%20ERA%20FOR%20NUCLEAR%20DETERRENCE%20-%20MODERNISATION%20ARMS%20CONTROL%20AND%20ALLIED%20NUCLEAR%20FORCES%20REV\\_1.pdf](https://www.nato-pa.int/download-file?filename=sites/default/files/2019-07/075%20DSC%2019%20E%20REV%201%20-%20A%20NEW%20ERA%20FOR%20NUCLEAR%20DETERRENCE%20-%20MODERNISATION%20ARMS%20CONTROL%20AND%20ALLIED%20NUCLEAR%20FORCES%20REV_1.pdf); zuletzt

Büchel ist Atomwaffenstandort. Die dort stationierten Tornados der Bundeswehr sind zum Abwurf dieser US-amerikanischen Bomben im Rahmen der „nuklearen Teilhabe“ vorgesehen. Immer wieder üben diese Tornados zusammen mit den Eurofightern in Nörvenich. Abgestritten wird mit technischen Argumenten, dass die Nörvenicher Eurofighter auch eine Backuplösung für die Tornados in Büchel darstellen, sie sind angeblich für den Transport der Atomwaffen nicht vorgesehen.

Bis ins Jahr 2026 hinein wird Nörvenich als Ausweichflugplatz, s.o., auch die Tornado-Flugzeuge beherbergen, die für den Abwurf der Bombe vorgesehen sind.

- ✗ **Ein Atomkrieg könnte in Nörvenich beginnen. Denn der Fliegerhorst Nörvenich ist Bestandteil der „atomaren Teilhabe“ der Bundesrepublik.**

## Nörvenich im Einsatz

---

### NATO Response Force

---

Mehrfach ist der Fliegerhorst Nörvenich von der NATO zertifiziert worden, um Bestandteil der schnellen Eingreiftruppe der NATO zu werden. Voraussetzung war die sogenannte „Luft-Boden“-Rolle mit dem Einsatz von Präzisionsbomben Guided Bomb Unit (GBU)-48 (siehe die Selbstdarstellung des Fliegerhorstes auf Seite 2)<sup>9</sup>. Weil diese Präzisionsbomben übrigens als zu schwer für die Eurofighter betrachtet werden, werden aktuell diese Bomben für sagenhafte 200 Millionen Euro durch die nur halb so schweren GBU-54 ersetzt.

Mit der Zertifizierung für den Luft-Boden-Krieg können die Nörvenicher im Bündnisfall als Teil der NATO Response Force (NATO-Reaktionsstreitmacht) noch schneller zum Einsatz kommen. Doch auch bis dahin waren Nörvenicher Soldaten immer wieder an Auslandseinsätzen beteiligt. Ein Offizier berichtete von 2700 Einsatztagen in 2016<sup>10</sup>, unter anderem in Afghanistan, der Türkei und bei der Luftraumüberwachung im Baltikum.

- ✗ **Die Nörvenicher Flugstaffel ist eine permanente Kriegsgefahr als Bestandteil der NATO-Reaktionsstreitmacht, die an den Grenzen zu Russland stationiert ist.**

---

### Deutsche Luftwaffe zurück im Baltikum. Und aktiv am Polarkreis

---

Über dem Baltikum fliegen seit 2005 wieder deutsche Kampfbomber im Rahmen der „NATO Baltic Air Policing Mission“, seit 2014 ist die Luftwaffe rotierend-dauerhaft in allen drei baltischen Staaten stationiert in Siauliai (Litauen), Skede (Lettland) und in Ämari (Estland)<sup>11</sup>. Bundeskanzlerin Merkel

abgerufen am 20.6.2021

9 Aachener Nachrichten 19.12.2017

10 Aachener Zeitung 23.3.2017

11 <https://www.bundeswehr.de/de/organisation/luftwaffe/luftwaffe-im-einsatz/nato-air-policing-baltikum>, zuletzt abgerufen am 23.6.2021



würdigte diesen Einsatz mit einem Besuch in Nörvenich. Vier Eurofighter der Bundeswehr aus Nörvenich sind dabei, den militärischen Sperrring um Russland enger zu ziehen. „Solidarität mit den drei baltischen Staaten“ ist die offizielle Begründung, nachdem der faschistische Putsch in der Ukraine zum Verlust der Krim an Russland geführt hatte.

Von grundlegender Bedeutung für den NATO-Aufmarsch an der russischen Grenze und die Dislozierung des Waffenarsenals aus Nörvenich ins Baltikum dürfte die Tatsache sein, dass die westlichen Staaten keinen beliebigen Einfluss auf Russland und seine Innen- wie Außenpolitik haben und deshalb Russland seit 2010 verstärkt wieder als Feind behandeln. 2010 blieb eine geografisch-technologische Systemkonkurrenz mit Russland in der NATO-Strategie noch unerwähnt, in dem aktuellen erarbeiteten Konzept „NATO 2030“ wird Russland als Feind und als Bedrohung behandelt.

So verwundert es auch nicht, dass die NATO mit Manövern wie dem multinationalen Luftwaffen-Manöver "Arctic Challenge 2021" jenseits des Polarkreises gegen Russland mobil macht. Hier werden allerdings die Motive sichtbar: Der hohe Norden weckt immer mehr militärische Begierde, denn der Klimawandel lässt das Eis in der Arktis schmelzen und macht Seewege und Bodenschätze zugänglich. An "Arctic Challenge 2021" war der Fliegerhorst Nörvenich mit zehn seiner Eurofighter und rund 200 Soldatinnen und Soldaten beteiligt.

Dabei ist es völlig unglaublich, von einer russischen Bedrohung zu sprechen: Laut SIPRI-Zahlen betrug der russische Militärhaushalt 2020 62 Milliarden Dollar, die westlichen Ausgaben liegen um den Faktor 20 (!) höher. Allein die Bundesrepublik wird mehr für die Rüstung ausgeben als Russland, wenn das Ziel erreicht ist, 2% des Bruttosozialproduktes für den Rüstungshaushalt aufzuwenden.

Vor dem Hintergrund der gewaltigen Disparitäten in den Rüstungsausgaben kann Russland die Nörvenicher Eurofighter im Baltikum nur als Bedrohung sehen. Sicherer wird Frieden mit dieser Dislozierung auf keinen Fall.

---

### Das Manöver „Blue Wings“

---

Nachdem die Luftwaffe bereits zweimal in Israel an multinationalen Übungen teilgenommen hatte, landeten im August 2020 erstmals israelische Luftstreitkräfte auf deutschem Boden und nahmen im Rahmen der Übung „Blue Wings“ an multinationalen Luft-Luft und Luft-Boden-Übungen in Deutschland teil. Beteiligt waren 180 israelische Soldatinnen und Soldaten mit Kampfflugzeugen F-16.

Die Tagesschau.de zitierte hierzu auch einen Vertreter des Bundesverteidigungsministeriums:

*„Die Fähigkeiten und Erfahrungen der israelischen Kräfte für den militärischen Bereich sind von herausgehobener Bedeutung für die taktische Aus- und Weiterbildung der fliegenden Verbände der Luftwaffe“, so Collatz-Johannsen. Fähigkeiten und Erfahrungen – das heißt auch: Die israelische Luftwaffe ist immer wieder im Einsatz. Erst vergangenen Freitag erneut gegen die radikalislamische Hamas-Organisation im Gaza-Streifen. Oder in Syrien bei Angriffen auf pro-iranische Milizen“.<sup>12</sup>*

Der Verweis auf die israelischen Kampfeinsätze auf syrischem Gebiet dürfte nicht unbedacht erfolgt sein. Ist doch auch die Bundeswehr bestrebt, mit sog. Anti-IS-Einsätzen in der Region verankert zu bleiben, erst am 29. Oktober 2020 erfolgte eine Mandatsverlängerung für die Mission „Counter Daesh“ in Jordanien. Ein weiteres Motiv in der deutsch-israelischen Zusammenarbeit ist in der engen Rüstungskooperation der beiden Länder zu suchen. Die F.A.Z. erwähnte in o.a. Berichterstattung über „Blue Wings“ deutsche Schmiegeldzahlungen bei der Lieferung von U-Booten. So erscheint das gemeinsame Manöver als Vordergrund für politische Landschaftspflege in beiden Ländern. Das

---

<sup>12</sup> FAZ 19.8.2020



entspricht auch einem Charakteristikum der meisten Rüstungsexportgeschäfte, nämlich Korruption und Bestechung auf allen Ebenen der Verkaufskanäle, denn auch diese Geschäfte unterliegen weitestgehend strikter Geheimhaltung.

---

### Atomkriegsübung „Steadfast Noon“ – große Geheimhaltung

---

In Europa findet regelmäßig im Herbst das Manöver „Steadfast Noon“ statt. Das „Bundeswehr-Journal“ berichtete 2019, „Steadfast Noon“ sei eine der wenigen multinationalen Übungen der NATO, über die nichts Offizielles zu erfahren ist. Sie wird von großer militärischer Geheimhaltung begleitet. Darauf wies auch ntv am 18.10.2019 hin, „Steadfast Noon“ sei eine geheime Bündnisübung.

Soviel lässt sich über Presseberichte oder z.B. im Portal augengeradeaus.net aber nachvollziehen, mindestens seit 2012 gibt es dieses Manöver, und ebenso lang ist die Bundeswehr an diesem Manöver beteiligt mit ihren Tornados des taktischen Luftwaffengeschwaders 33 aus Büchel.

Was ist „Steadfast Noon“ für ein Manöver?

Bei der Atomkriegsübung „Steadfast Noon“ trainiert die Luftwaffe die Abläufe, die durchgeführt werden müssen, wenn deutsche Piloten im Rahmen der sogenannten Nuklearen Teilhabe US-Atombomben abwerfen. Das heißt, geübt wird die Massenvernichtung. Denn um nicht weniger geht es, wenn wir über den Einsatz von nuklearen Massenvernichtungswaffen sprechen.

Heutige Grundlage dieser Übung und der „Nuklearen Teilhabe“ (siehe Seite 12) Deutschlands ist die am 2. Februar 2018 veröffentlichte US-Nuklearstrategie ("Nuclear Posture Review"), die die Fähigkeit zum Führen eines angeblich begrenzten Nuklearkriegs mit Atombomben von vergleichsweise niedriger Sprengkraft verlangt.

In dem erwähnten ntv-Bericht aus 2019 wird ebenfalls darauf hingewiesen, dass die Verantwortlichen sich der Gefahren eines Atomkrieges durchaus bewusst sind:

*„Die Gefahr eines auch mit Atomwaffen geführten Krieges gilt derzeit als deutlich höher als in den vergangenen drei Jahrzehnten. Grund ist vor allem das Ende des INF-Vertrags zum Verzicht auf landgestützte atomwaffenfähige Mittelstreckensysteme.“*

Dabei birgt das Manöver, das üblicherweise zu Übungszwecken ohne Atomwaffen durchgeführt wird, durchaus auch alltägliche Gefahren. Der express berichtete am 23.10.2019 von einem schweren Zwischenfall, bei dem 3,6 Tonnen Kerosin über der Eifel in die Luft abgelassen wurden.<sup>13</sup> „Der Vorfall findet sich auch in der Liste sogenannter „Fuel Dumping“-Ereignisse auf der Internetseite des Luftfahrtbundesamtes.“

### Atomkriegsmanöver in Nörvenich

Für die Zeitschrift „Friedensforum“ der „Zeitschrift der Friedensbewegung“ berichtet der Autor Martin Singe (pax christi) in Ausgabe 4/2021 über die erneute Beteiligung des Fliegerhorstes Nörvenich an dem Atomkriegsmanöver:

*„Da nun jedoch Büchel von 2022-2026 für die neuen Atombomben B 61-12 umgebaut und modernisiert werden soll (veranschlagte Kosten: 259 Millionen Euro), werden für diese Zeit die meisten der Tornados auf den Fliegerhorst Nörvenich bei Düren verlegt. So wird Nörvenich in diesem Jahr - wie schon in 2020 - in das Manöver „Steadfast Noon“ sehr stark involviert sein. Auch das in Nörvenich dauerhaft stationierte*

---

13 <https://www.express.de/bonn/kerosin-ueber-eifel-abgelassen-steadfast-noon--das-steckt-hinter-der-nato-uebung-33350874?cb=1624278370185>

*taktische Luftwaffen-Geschwader 31 „Boelcke“ (Jagdflieger im 1. Weltkrieg!) nahm letztes Jahr mit Eurofightern am Manöver teil. 2020 waren zusätzlich italienische Nuklear-Jets in Nörvenich während der Atomkriegsübung „zu Gast“, wie es die Bundeswehr ausdrückte. Unbekannt ist auch, ob in 2021 parallel – wie erstmals im letzten Jahr – wieder die „Verteidigung“ des Standortes Büchel oder diesmal Nörvenichs trainiert wird. 2020 waren für das Manöver „Resilient Guard“ Patriot-Batterien aus Norddeutschland in die Eifel verlegt worden, um die Abwehr feindlicher Angriffe auf Büchel zu trainieren.“<sup>14</sup>*

Weiter führt Martin Singe in diesem Artikel aus:

*"Gegen den Irrsinn der nuklearen Teilhabe ... ist Widerstand vonnöten."*

40 Organisationen der Friedensbewegung, überwiegend aus NRW und dem Raum um Nörvenich, haben deshalb die Initiative ergriffen und für den 9. Oktober zu Protestaktionen gegen das Atomkriegsmanöver aufgerufen. In dem Aufruf<sup>15</sup> heißt es:

*In der Bevölkerung um Nörvenich regt sich Widerstand, jeden Tag erinnert der Fluglärm an die brisante atomare Bedrohung.  
Die Atombomben sollen in den nächsten Jahren ersetzt werden durch lenkbare und programmierbare Modelle. Ein Atomkrieg wird wahrscheinlicher, denn mit programmierbaren „Mini-Nukes“ wird die Einsatzschwelle für Atomwaffen gesenkt. Die Bundeswehr ist bereit zu einem „atomaren Ersteinsatz“, so ist es in der NATO-Doktrin verbindlich festgehalten.  
Die Bundesrepublik hat sich über das völkerrechtswidrige Konstrukt der „atomaren Teilhabe“ völlig dem Atomkriegskurs von NATO und USA verpflichtet und verfolgt die wahnsinnige Idee, einen Atomkrieg regional begrenzen und „gewinnen“ zu können. Der Einsatz von und die Drohung mit Atomwaffen widersprechen gemäß des Rechtsgutachtens des Internationalen Gerichtshofes von 1996 eklatant dem humanitären Völkerrecht. Jeder Einsatz von Atomwaffen hätte verheerende Auswirkungen und kann nie gerechtfertigt werden!*

Die Proteste beginnen um 12:00 Uhr am Nörvenicher Schloss und enden mit einer Demonstration vor dem Fliegerhorst Oswald Boelcke.

Inzwischen liegt dem Deutschen Bundestag auch ein Antrag vor „Keine Weitere Beteiligung der Bundeswehr an den jährlichen NATO-Nuklearübungen Steadfast Noon“<sup>16</sup>.

*Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,  
1. die Teilnahme von Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr an dem NATO-Manöver Steadfast Noon im Oktober dieses Jahres auszuschließen.*

14 auch online abrufbar: <https://www.friedenskooperative.de/friedensforum/artikel/protesttag-in-noervenich-am-91021-gegen>

15 [https://www.atomwaffenfrei.de/fileadmin/user\\_upload/20211009-Noervenich-Aktionsaufruf\\_zu\\_Steadfast\\_Noon\\_.pdf](https://www.atomwaffenfrei.de/fileadmin/user_upload/20211009-Noervenich-Aktionsaufruf_zu_Steadfast_Noon_.pdf)

16 Drucksache 19/ 30601 vom 10.6.2021 der Abgeordneten Kathrin Vogler, Dr. Alexander S. Neu, Heike Hänsel, Michel Brandt, Christine Buchholz, Sevim Dagdelen, Dr. Diether Dehm, Dr. Gregor Gysi, Matthias Höhn, Andrej Hunko, Zaklin Nastic, Thomas Nord, Tobias Pflüger, Eva-Maria Schreiber, Helin Evrim Sommer, Alexander Ulrich und der Fraktion DIE LINKE.

2. die Teilnahme der Bundeswehr und ihrer Einsatzmittel an weiteren Steadfast-Noon-Manövern in den kommenden Jahren auszuschließen.

---

## Fluglärmbelästigung

---

„Im Jahr 2019 fanden 16.366 und im Jahr 2020 (bis zum 31. August 2020) 9.538 Flugbewegungen am Fliegerhorst Nörvenich statt“<sup>17</sup>. In den vergangenen beiden Jahren, nachdem die Ablösung der Tornados durch die Eurofighter abgeschlossen waren, wurden in Nörvenich nach eigenen Angaben jährlich gut 3000 Flugstunden absolviert.

Damit ist die Fluglärmbelastung für die Anwohner der umliegenden Orte leicht angestiegen, das Ziel von 140 Flugstunden im Jahr pro Pilot ist aber noch nicht erreicht.<sup>18</sup> Die Menschen der Dürener Region müssen sich allerdings auf eine erhebliche Zunahme der Fluglärmbelastung einstellen, wenn Nörvenich in den nächsten vier Jahren 2022-2026 den Flugverkehr aus Büchel mit übernimmt. Daran wird die Bundeswehr nicht viel ändern, ihr seien „Grenzen gesetzt“, schreibt das Bundesministerium der Verteidigung am 17.5.2021 an den Bundestagsabgeordneten Dr. Alexander Neu von der Linkspartei:

*Die Belastung der Bevölkerung durch militärischen Flugbetrieb in Deutschland ist allen Verantwortlichen bewusst. Daher verfolgt das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) stets das Ziel, die Belastungen durch militärischen Flugbetrieb in Deutschland so gering wie möglich zu halten ... **Diesen Bemühungen sind jedoch aufgrund der berechtigten Anforderungen für Ausbildungen sowie Übungen der Luftstreitkräfte Grenzen gesetzt.***

Die fehlende Bereitschaft, auf Flugstunden zu verzichten, müssen die Bürgerinnen und Bürger der Region mit Fluglärm bezahlen: Jedes Jahr stehen 2023-2025 18.000 militärische Flugbewegungen an, in 2022 und 2026 anteilig!<sup>19</sup> Das sind knapp **50 Flugbewegungen jeden Tag**. Verständlich, dass sich auch die Nörvenicher Grünen an dieser Lärmentwicklung stören. Nach einem Besuch im Fliegerhorst teilen Sie mit,

*„Die Nörvenicher Grünen erwarten von der Bundeswehr, den Fluglärm maximal zu begrenzen und über den nicht zu vermeidenden Fluglärm in den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zu gehen!“<sup>20</sup>*

Damit haben die Grünen versucht, sich für den Schutz vor Fluglärm zu profilieren. Aber die militärischen „Erfordernisse“ bis hin zur „Nuklearen Teilhabe“ des Fliegerhorstes hinterfragen sie noch nicht einmal, denn sie sehen sich in einem „*grundsätzlichen Bewusstsein sicherheitspolitischer Verantwortung*“<sup>21</sup>. Der „Protest gegen eine Verlegung weiterer Tornados nach Nörvenich“<sup>22</sup> beschränkt sich noch auf die Belästigung durch Fluglärm. Die Aktionen der Friedensbewegung gegen das Atomkriegsmanöver „Steadfast Noon“ am 9.10.2021 in Nörvenich werden diese Proteste aufgreifen und daran erinnern, dass der Einsatz von und die Drohung mit Atomwaffen seit 25 Jahren mit dem Urteil des Internationalen Gerichtshofes geächtet sind.

---

17 16.10.2017, Antwort BMVg an Dr. Neu der Fraktion der Linkspartei

18 Aachener Zeitung 3.2.2020

19 Angaben aus der zuvor erwähnten Antwort des BMVg an Dr. A. Neu

20 Eine Information von Bündnis 90 / Die Grünen OV Nörvenich durch ihre Sprecherin Heike Marré, ohne Datum (irgendwann im Mai 2021 herausgegeben)

21 Pressemitteilung 12.03.2021 der Nörvenicher Grünen

22 Kölner Stadtanzeiger vom 7.5.2021

---

## Weitere Umweltschäden

---

Ein Eurofighter verbraucht ca. 70—100 Liter Kerosin pro Minute und produziert pro Flugstunde 11 Tonnen CO<sub>2</sub>, in Nörvenich wird die Umwelt mit über 30.000 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich belastet, hinzu kommt noch der Kerosinablass als Notmaßnahme und im Normalbetrieb.

Über die tatsächliche Belästigung der Bevölkerung hüllt sich das Verteidigungsministerium in Schweigen oder erteilt entsprechenden Anfragen aus Bundestagsfraktionen nichtssagende Antworten oder verstecken sich hinter angebliche Vorschriften. So seien die „Aufbewahrungsfristen der Flugbetriebsunterlagen lediglich für den Zeitraum der letzten vier Wochen ... möglich“.<sup>23</sup>

Die Einstellung des Flugbetriebes in Nörvenich wäre nicht nur ein bedeutsamer Schritt für den Aufbau eines solidarischen Zusammenlebens, das sich nach den Bedürfnissen der Menschen und der Umwelt richtet, sondern auch ein logischer und ein erforderlicher Schritt für den Klimaschutz.

## Neue Bomber, neue Bomben

---

### Neue Flugzeuge

---

„Für die Luftwaffe waren die vergangenen Wochen eine seltene Gelegenheit für Höhenflüge. Denn sie bekommt neue Kampfflugzeuge, endlich“, jubilierte die FAZ<sup>24</sup>. Die Nato hat die 1990 gegebenen Zusagen, ihren Wirkungsbereich nicht nach Osten zu erweitern<sup>25</sup>, mehrfach gebrochen und inzwischen direkt an russischen Grenzen Stellungen bezogen. In diesem Zusammenhang werden an den Nato-Außengrenzen auch die Luftstreitkräfte gestärkt. 38 neu zu bauende Flugzeuge sind im November 2020 bei Airbus bestellt worden. Gesamtpreis: 5,4 Milliarden Euro. Zur Orientierung, der Gegenwert für diese 5,4 Milliarden Euro sind 2.000 Kindergärten plus 50.000 Grundschullehrer:innen!

**x Die Modernisierung der Flugstaffel in Nörvenich wird mehrere Milliarden EUR verschlingen.**

Die in Büchel stationierten noch älteren Tornados werden nicht durch neue Eurofighter ersetzt. Der Beschluss, sie durch 45 amerikanische F-18 Flugzeuge zu ersetzen, wurde auf Veranlassung durch die SPD-Bundestagsfraktion für die Zeit nach der Bundestagswahl verschoben, die Atomkriegsführung sollte aus dem Bundestagswahlkampf herausgehalten werden.

---

### Neue Atomwaffen

---

2010 drängte der Bundestag auf den Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland. Geschehen ist seitdem – eine Modernisierung der Bomben.

*Die USA haben einem Bericht des Spiegels zufolge ihre in Deutschland stationierten Atomwaffen modernisiert. Die geheime Operation fand bereits im Herbst 2019 statt, wie das Nachrichtenmagazin berichtet. Dabei soll die US-Luftwaffe die rund 20 Wasserstoffbomben vom Typ B61 vom Fliegerhorst Büchel in Rheinland-Pfalz mit*

---

<sup>23</sup> 16.10.2017, Antwort BMVg an Dr. Neu der Fraktion der Linkspartei

<sup>24</sup> FAZ 16.11.2020

<sup>25</sup> US-Außenminister James Baker, 9. Februar 1990: *Das Bündnis werde seinen Einflussbereich ,nicht einen Inch weiter nach Osten ausdehnen‘, falls die Sowjets der NATO-Mitgliedschaft eines geeinten Deutschland zustimmen.*

*einer militärischen Transportmaschine für zwei Tage in die USA geflogen haben. Dort sei die Software des Waffensystems erneuert worden.<sup>26</sup>*

Wann genau die in Büchel stationierten 30 Jahre alten Atomwaffen vom Typ B61-3 und B61-4 bereits durch den Typ 61-12 ersetzt werden, ist nicht exakt bekannt, ab 2022 soll die Modernisierung erfolgen. Die neuen Bomben vom Typ B61-12 haben eine Sprengkraft zwischen 50 und 170 Kilotonnen, das ist vier bis dreizehn mal die Sprengkraft der 1945 über Hiroshima abgeworfenen Bombe. Sie können auch als „Mininukes“ eingesetzt werden, also als „taktische“ Atomwaffen, oder als „bunkerbrechende“ Bomben, zudem sollen sie lenkbarer und wesentlich treffsicherer sein als ihre ballistischen Vorgänger. Die Verbesserungen zielen darauf ab, atomare Erstschläge präziser auszuführen und die Zweitschlagfähigkeit des Gegners am Boden zu zerstören.

Und nun zurück zu den neuen Flugzeugen: Es steht jetzt schon fest, dass die neuen Eurofighter für Nörvenich durch das neue deutsch-französische Zukunftsflugzeug FCAS (Future Combat Air Systems)<sup>27</sup> ersetzt werden, geplant mit der Einführung ist das Jahr 2040. FCAS ist für den Transport und Abwurf von Atomwaffen konzipiert. Die deutsche Regierung strebt an, FCAS auch zum Transport der amerikanischen Atomwaffen einsetzen zu können. Allerdings ist fraglich, ob die USA dafür die erforderliche Zertifizierung erteilen, weil Deutschland und Frankreich sich weigern, die technischen Spezifikationen, also ihr KnowHow, den Amerikanern zu verraten. Die Atomwaffenfähigkeit ist nach derzeitigem Stand also relevant für die französischen Atomwaffen.

Dennoch bleibt festzuhalten: Spätestens mit der Einführung des FCAS-Luftkampfsystems wäre Nörvenich noch näher in den Hotspot als Atomwaffenstandort gerückt.

## **Anhang: Deutschland und die Bombe - Die „Nukleare Teilhabe“**

---

### **Atomwaffensperrvertrag und deutscher Vorbehalt**

---

Der Griff Deutschlands nach der Atombombe ist alt, schon Franz-Josef Strauss hat als Verteidigungsminister unter Adenauer eine atomare Bewaffnung der Bundeswehr angestrebt. Bei der Bundestags-Debatte zur Unterzeichnung des Atomsperrvertrages formulierte der CSU-Vorsitzende Franz Josef Strauß seinen Vorbehalt:

*Nach meiner Auffassung sollten wir einem so weitreichenden Verbot überhaupt nicht zustimmen. (...) Wir sollten vor allen Dingen das Tor zu einer europäischen Atomstreitmacht, einer Europäischen Union, offenhalten.*

Zu einer europäischen Atomstreitmacht kam es nicht. 1976 hat Deutschland dann den Atomwaffensperrvertrag unterzeichnet und sich als Nicht-Atomwaffenstaat verpflichtet, „Kernwaffen oder sonstige Kernsprengkörper oder die Verfügungsgewalt darüber von niemandem unmittelbar oder mittelbar anzunehmen“. Aber die Bundesregierung hat bei der Unterzeichnung des Vertrages einen Vorbehalt eingereicht, der besagt, dass Deutschland den „kollektiven Sicherheitsregelungen der NATO“ verpflichtet bleibt. Implizit ist hier die Übertragung der Verfügungsgewalt gemeint. Diese Praxis ist älter als der Atomwaffensperrvertrag, der 1970 in Kraft trat.

---

<sup>26</sup> ZEIT 10.4.2020

<sup>27</sup> FCAS ist nicht nur ein Kampfflugzeug, sondern ein ganzes System mit Drohnenschwärmen und umfangreicher Daten- und Satellitenunterstützung

---

## Beteiligung an der Atomkriegsstrategie der USA

---

Doch über das Konstrukt der „Nuklearen Teilhabe“ haben die USA vier europäische Staaten – Deutschland, Belgien, Niederlande, Türkei – und die NATO an ihrer Atomkriegsstrategie beteiligt. Die USA liefern die Bombe, während die Stationierungsländer die Stützpunkte, die Trägerflugzeuge und die Piloten zur Verfügung stellen, die im Kriegsfall die Atomwaffen ins Ziel fliegen und abwerfen.

Die konkrete Rolle deutscher Nuklearbomber ist in militärischen Kreisen letztlich aber nicht klar geregelt und unter Geheimhaltung gesetzt. Der nächste russische Außenposten wäre Kaliningrad nahe der polnischen Grenze – sollen hier erneut deutsche Kampfflieger den Luftraum erobern und Tod und Schrecken verbreitern, 80. Jahre nach dem Überfall der Wehrmacht auf die Sowjetunion?

Eine echte Verfügungsgewalt über Atomwaffen ist die „Nukleare Teilhabe“ nicht, die Bundesregierung könnte im Ernstfall allenfalls die Bundeswehrpiloten von einem Einsatz abziehen, aber selber einen Einsatz anordnen unterliegt ausschließlich den Verantwortlichen aus den USA.

Diese Einschränkungen schmerzen die deutsche Politik schon lange. Der Besitz von Atomwaffen wird als eine Machtinsignie betrachtet, ohne die eine Aufnahme in den exklusiven Klub der ständigen Vertreter im UN-Sicherheitsrat nicht möglich erscheint.

---

## Die Europäische Karte

---

In den letzten Jahren gab es vermehrt publizistische Anregungen, die europäische Karte zu spielen und über die französischen Atomwaffen mit verfügen zu können. Diese fielen im Januar 2019 im deutsch-französischen „Vertrag von Aachen“ auf fruchtbaren Boden mit der Erklärung, die Sicherheitsinteressen der beiden Länder seien „untrennbar miteinander verbunden“ und im Falle eines Angriffs auf ihre Hoheitsgebiete versprechen die Länder „einander jede in ihrer Macht stehende Hilfe und Unterstützung“. Die Welt hat auf die Atomwaffen aufmerksam gemacht: „Französische Vertreter haben deutlich gemacht, dass diese Zusicherung Atomwaffen einschließe. Auch der Vertrag von Lissabon beinhaltet in Artikel 42 eine Sicherheitsgarantie (<http://welt.de/203545896>), die so verstanden werden kann, dass sie potenziell auch Nuklearwaffen umfasst.“<sup>28</sup> Wenngleich Macron im Folgenden Gedankenspiele entwickelte, Deutschland an der Finanzierung der Atomwaffen zu beteiligen, betonte er bislang jedoch, dass Frankreich alleine über einen Einsatz entscheiden werde.

Wenn Deutschland letztlich den Griff zur Nuklearwaffe erlangen will, müssen bis dato die atlantische Karte und die europäische Karte gleichzeitig gespielt werden.

---

## Fähigkeit zur eigenen Atomwaffenherstellung

---

Beunruhigen muss in diesem Zusammenhang aber auch, dass die Urananreicherungsanlage im westfälischen Gronau technisch in der Lage ist, atomwaffenfähiges Material herzustellen. Trotz des Atomausstiegs darf die Fabrik unbegrenzt weiterlaufen. Was die Technologie der Urananreicherung in Gronau so brisant macht, ist die Tatsache, dass sich mit denselben Zentrifugen ein wesentlich höherer Anreicherungsgrad erreichen lässt. Die konkrete Anwendung ist eine rein politische Entscheidung. Die Bundesregierung könnte jederzeit das Uran in Gronau erheblich höher anreichern lassen und auch für eine militärische Verwendung zulassen.

---

## Atomwaffen geächtet und verboten

---

Zurück zur „atomaren Teilhabe“. Am 8. Juli 1996 hat der Internationale Gerichtshof (IGH)<sup>1</sup> in Den Haag in einem von der UN-Generalversammlung eingeleiteten Gutachten-Verfahren nach Art. 96 Abs. 2 der UN-Charta eine Entscheidung getroffen, die für die internationalen Beziehungen, insbesondere für

---

<sup>28</sup> Welt 28.11.2019



die künftige Rolle von Atomwaffen, von großer Bedeutung sein kann. Die Kernaussage des Richterspruches (»advisory opinion«) lautet:

*Die Androhung des Einsatzes und der Einsatz von Atomwaffen verstoßen generell gegen das Völkerrecht und im besonderen gegen die Regeln des humanitären Kriegsvölkerrechts.*

Am 22. Januar 2021 dann trat der Atomwaffenverbotsvertrag in Kraft. 122 Staaten haben ihn am 7. Juli 2012 bei den Vereinten Nationen verhandelt und beschlossen, inzwischen haben ihn 52 Staaten ratifiziert. Damit ist er völkerrechtlich verbindlich in Kraft getreten.

*Der AVV verbietet Staaten Atomwaffen zu entwickeln, zu testen, zu produzieren und zu besitzen. Außerdem sind die Weitergabe, die Lagerung, der Einsatz, sowie die Androhung verboten. Darüber hinaus verbietet der Vertrag die Unterstützung solche Aktivitäten. Weiterhin wird den Staaten die Stationierung von Atomwaffen auf eigenem Boden verboten.*

Deutschland hat mit keinem anderen NATO-Staat diesen Vertrag unterschrieben. ICAN („Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen“) hatte für seine Initiativen zur Entstehung des Atomwaffenverbotsvertrages den Friedensnobelpreis erhalten. ICAN Deutschland hat nun darauf hingewiesen, dass dieser Vertrag jetzt auch Gültigkeit für Deutschland hat:

*Mit der Aufnahme des Verbotsvertrages in das Völkerrecht wird Atomwaffen die Legitimität entzogen. Der Internationale Gerichtshof hat 1996 in seinem Urteil zum Rechtsstatus von Atomwaffen bemängelt, dass noch kein explizites Verbot von Atomwaffen existiere. Jetzt gibt es den AVV. Darauf kann juristisch Bezug genommen werden, was die Rechtslage auch für internationale Organisationen und UN-Sonderorganisationen vereinfacht. Damit ist eine rechtliche Lücke geschlossen.<sup>29</sup>*

Wie erwähnt, hat der Bundestag 2010 auf den Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland gedrängt. Mit dem Inkrafttreten des Atomwaffenverbotsvertrages wird der Abzug unausweichlich und Deutschland muss die völkerrechtswidrige „atomare Teilhabe“ aufgeben.

Für die Fliegerhorste in Büchel und Nörvenich heißt das:

- Abzug der Atomwaffen aus Büchel
- Aufkündigung der Nuklearen Teilhabe durch die Bundesregierung und Verlassen aller nuklearen Planungsstäbe der NATO
- Keine Beteiligung der Bundeswehr an Nuklearübungen

<sup>29</sup> ICAN Oktober 2020, <https://www.icanw.de/publikationen/hintergrund-inkrafttreten-atomwaffenverbotsvertrag/>